



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Hieronymus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

gende der h. Ottilia kommt er ebenfalls vor; denn er war's, der sie taufte. Vorzüglich trieb er die Teufel aus den Besessenen aus. Er starb um 770, wird abgebildet als Bischof, auch Abt mit einem Knaben, aus dem er den Teufel ausgetrieben.

St. Hieronymus,

geboren zu Strido unweit von Aquileja im J. 331, Kirchenlehrer, an heidnischer und christlicher Gelehrsamkeit hervorragend, von Niemandem übertroffen, scharf in Gedanken und Worten, kam nach Rom, besuchte dann die berühmtesten Schulen des damals schon lateinischen Frankreichs, auch Trier, zog dann nach Morgenland, ging in die Wüste, übte Bußwerke und verlegte sich vorzüglich auf's Hebräische, eine von den Christen damals schon wenig geliebte Sprache. Bethlehem wurde dann eine Zeitlang sein Wohnplatz. Mit allen Größen seines Jahrhunderts verkehrend, folgte er im J. 381 der Einladung nach Rom, wurde Geheimschreiber des Papstes Damasus, strafte den Sittenverfall des gesunkenen Roms, ohne seine vielen Feinde zu beachten, kämpfte gegen die verschiedensten Irrlehrer, und als Alarich Rom eroberte, war er wieder im Orient. Von seinen vielen Werken erwähnen wir nur die seitdem anerkannte Weltübersetzung der Bibel, bekannt unter dem Namen Vulgata. Er starb hochbetagt im J. 420, wurde in seinem Kloster zu Bethlehem begraben, später nach Rom übertragen. Abgebildet wird er, meistens mit Andeutungen seiner Gelehrsamkeit, umgeben von Büchern, Rollen u. dgl., endlich mit dem Cardinalshute. Hierbei hat der Künstler zu bedenken, was er soll, nämlich den Augen des Volkes zu predigen, was dieses versteht. Unverständlich auch in Farben zum Volke reden, ist eine ebenso große Thorheit, als in unverständlichen Worten zu kramen. Nun hat sich aber die neuere Zeit angewöhnt, in Gelehrsamkeit, und zwar unverdauter, dick zu thun, und wenn das Mittelalter den Heiligen mit dem rothen Cardinalshute malte (Hieronymus war wirklich Cardinal des Papstes Damasus), so meint man wundersklug zu reden, wenn man einwirft, der rothe Cardinalshut stamme

vom dritten Innocenz. Ich gebe das sehr gerne zu, setze aber hinzu: das christliche Volk erkennt einmal die Cardinäle nur am rothen Hute, und wenn ihr denn so gewaltige Lichter seid, so sagt mir einmal: wie wurden denn unter Damasus die Cardinäle dargestellt? Ich weiß es nicht, aber die andere Gelehrsamkeit weiß es auch nicht, und wüßten wir es, verstände es das Volk nicht, wofür doch die Kunst da ist. Ueberhaupt wird jetzt viel Wesen in Kleinigkeiten, Tisteleien in acht römischen Rüstungen, Schilden u. s. w., wenig in Geist gemacht. Wir rathen den Künstler an, sich um derlei Grillen wenig zu kümmern; denn der Schein von Gelehrsamkeit macht noch lange keinen Gelehrten. Ferner hat der h. Hieronymus als Zeichen seines Büßerlebens in der Wüste den König der Wüste, den Löwen, bei sich und den Todtenkopf, in der Hand aber einen Stein, mit dem er nach seiner Selbstschilderung in den Briefen sich die Brust schlägt. Viele alte Bilder zeigen ihn auch studirend oder schreibend in Nachtwachen mit einem Lichte. Das Gesicht bei dem hochbetagten Büßer braucht wohl nicht bezeichnet zu werden; Charakterfestigkeit muß aber darin zu lesen sein; denn ungebeugt war eben seine Art.

St. Hieronymus Aemilianus,

venetianischer stolzer Feldherr, gerieth in harte Gefangenschaft. Der Kerker brachte ihn zur Buße und Würdigung der Eitelkeit des Irdischen. Befreit dachte er an die Aenderung der Leiden derer, die in Jammer und Gefangenschaft schmachten, gründete mehrere Hülfsanstalten für Nothleidende, und stiftete die wohlthätige Congregation der regulirten Chorherren von Somasko (Städtchen bei Mailand) für den Unterricht kleiner Kinder, auch Geistlichen. Er starb 1537, und wird abgebildet mit Kette und Kugel, wie er als Gefangener sie getragen.

St. Hilarion,

berühmter Einsiedler in der palästinischen (syrischen) Wüste, ja ihr Vater und Stifter. Dieser Heilige ist eine wahre Schreckgestalt für die liebe Aufklärung, da der Teufel gegen ihn seinen Spuk treibt. Im Flecken Thabatha südlich von